



## Vorstellungen von Europa

1 Es hat Zeiten gegeben, in den Staaten, die offensichtlich in Frieden miteinander lebten, sich stärker  
2 entfremdet waren, als dies später im Laufe langer und blutiger Kriege bei den vielen europäischen  
3 Nationen der Fall war. Die Ursache dafür muss in der Ähnlichkeit von Religion, Gesetz und Sitte in  
4 ganz Europa gesucht werden...

5 Europa ist im Kern ein einziger großer Staat mit einer gemeinsamen Basis des allgemeinen Rechts,  
6 mit kleinen Verschiedenheiten, soweit es sich um lokale Bräuche und örtlich gebundene Einrichtun-  
7 gen handelt. Die Nationen Europas haben dieselbe christliche Religion besessen.

8 *Edmund Burke: Letters on the Proposal for Peace with the Regicide Directory of France, 1796*

---

9 Ich sehe mit Vergnügen, wie sich in Europa eine große Republik der kultivierten Geister bildet.  
10 *Voltaire, 1767*

---

11 Es sind die nationalen Einrichtungen, welche das Genie, den Charakter, die Ansichten und Sitten ei-  
12 nes Volkes bestimmen und aus ihm eben dieses und kein anderes Volk machen. Es gibt heute keine  
13 Franzosen mehr, keine Deutschen, keine Spanier, nicht einmal Engländer, man sage mir, was man  
14 wolle; es gibt nur noch Europäer. Alle haben dieselben Neigungen, dieselben Leidenschaften, diesel-  
15 ben Sitten, denn alle sind sie durch keinerlei besondere nationale Einrichtungen geformt worden.

16 *Jean-Jaques Rousseau; Considérations sur le Gouvernement de Pologne, 1773*

---

17 Das Völkerrecht soll auf einen Föderalismus freier Staaten gegründet sein. ... Für Staaten im Ver-  
18 hältnis untereinander kann es nach der Vernunft keine andere Art geben, aus dem gesetzlosen Zu-  
19 stande, der lauter Krieg enthält, herauszukommen, als dass sie, ebenso wie einzelne Menschen, ihre  
20 wilde (gesetzlose) Freiheit aufgeben, sich zu öffentlichen Zwangsgesetzen bequemen und so einem  
21 (freilich immer wachsenden) Völkerstaat (civitas gentium), der zuletzt alle Völker der Erde befassen  
22 würde, bilden.

23 *Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden, 1795*

---

24 Die Verfassung der nationalen Einheiten ist das Vorzeichen der großen europäischen Föderation, die  
25 in einer Verbindung alle Familien der alten Welt vereinen soll. Die Verbrüderung der freien Völker  
26 wird die von den Despoten gewollte und angestiftete Teilung der Staaten abschaffen. So wird der  
27 Widerstreit der Rassen verschwinden, und die Nationalitäten werden sich nach Recht und örtlichen  
28 Notwendigkeiten konsolidieren.

29 *Giuseppe Mazzini: Manifesto del movimento „Giovane Italia“, 1831*

---

30 Wir errichten diese großen Vereinigten Staaten von Europa, die die Alte Welt krönen werden, so  
31 wie die Vereinigten Staaten von Amerika die Neue Welt krönen. Wir werden den Eroberungsgeist in  
32 Entdeckergeist umwandeln; wir werden die großzügige Brüderlichkeit der Nationen pflegen, statt  
33 der entsetzlichen Bruderschaften der Kaiser; wir werden ein Vaterland ohne Grenzen haben, einen  
34 Staatshaushalt ohne Schmarotzertum, Handel ohne Zoll, Zirkulation ohne Kasernierung, Mut ohne  
35 Kampf... Die schreckliche Strangulierung der Zivilisation wird beendet sein, der furchtbare Isthmus,  
36 der die beiden Meere der Menschheit und der Glückseligkeit trennt, wird zerteilt. Auf die Welt wird  
37 eine Lichtwelle treffen. Und was ist dieses Licht? Es ist die Freiheit. Und was ist diese Freiheit? Es ist  
38 der Friede.

39 *Viktor Hugo: Lettre aux membres du Congrès de la Paix, 1872*

---

40 Die Nationen sind nichts Ewiges. Sie haben einmal angefangen, sie werden enden. Die europäische  
41 Konföderation wird sie wahrscheinlich ablösen.

42 *Ernest Renan: Qu'est-ce qu'une nation ?, 1882*

---



1 Allmählich baut sich dieses Europa auf wie eine ungeheure Stadt. ... Sie werden mich entschuldigen,  
 2 wenn ich diesen Worten „Europa“ und „Europäer“ eine etwas mehr als geographisch-historische Be-  
 3 deutung, nämlich eine gewissermaßen funktionelle, verleihe. Ich möchte in Gedanken die Sprache  
 4 fast ein wenig missbrauchen und sagen: Europa ist eine Art System. Es wurde gebildet aus einer  
 5 bestimmten menschlichen Vielfalt und einer besonders günstigen äußeren Beschaffenheit und ge-  
 6 formt endlich durch eine einzigartig bewegte und lebendige Geschichte. Das Ergebnis all dieser zu-  
 7 sammelnden Umstände ist ein Europäer.  
 8 *Paul Valéry: Note, où l'Européen, 1924*

9 Das einzige Mittel, den Frieden in Europa zu erhalten, ist die Gründung einer Völkerföderation der  
 10 „Vereinigten Staaten von Europa“, mit einer republikanischen und föderalen Regierung, die auf dem  
 11 Prinzip der Souveränität des Volkes und der Achtung der Autonomie und Unabhängigkeit jeden Mit-  
 12 glieds beruht.  
 13 *Resolution des Friedenskongresses in Genf, 1869*

14 Ich ging dorthin, sie kamen dorthin, und wir sprachen europäisch. Das ist eine neue Sprache, und wir  
 15 werden sie zu lernen haben.  
 16 *Aristide Briand: Parlamentsdebatte über die Locarno-Verträge, 1926*

17 Nie war die Stunde günstiger und zugleich dringender für die Grundsteinlegung des europäischen  
 18 Bundeswerkes. Die Regelung der wichtigsten materiellen und moralischen Fragen, die aus dem Krie-  
 19 ge hervorgegangen sind, wird das neue Europa bald von seinen schwersten psychologischen und  
 20 wirtschaftlichen Belastungen befreit haben. Von nun ab scheint sich Europa einer positiven Tat zu-  
 21 zuwenden, die einer neuen Epoche entspricht. Es schlägt die entscheidende Stunde, in der Europa,  
 22 wenn es die Gelegenheit erfasst, sein Schicksal selbst in die Hand nehmen kann. ... Die Gemeinschaft  
 23 der europäischen Nationen muss auf der Basis absoluter Souveränität und voller politischer Unab-  
 24 hängigkeit durchgeführt werden. ... Und kann nicht, unter der Wahrung der Souveränitätsrechte, die  
 25 besondere Begabung jeder Nation sich noch bewusster in der Mitarbeit am gemeinsamen Werke  
 26 entfalten, in einem Bundessystem, das absolut vereinbar ist mit der Achtung vor den nationalen Tra-  
 27 ditionen und dem Nationalcharakter aller Völker?  
 28 *Aristide Briand: Memorandum sur l'organisation d'un régime d'Union fédérale européenne, 1930*

29 Europäer! Europäerinnen! Europas Schicksalsstunde schlägt! In europäischen Fabriken werden täg-  
 30 lich Waffen geschmiedet, um europäische Männer zu zerreißen – in europäischen Laboratorien wer-  
 31 den täglich Gifte gebraut, um europäische Frauen und Kinder zu vertilgen. ... Die einzige Rettung vor  
 32 diesen drohenden Katastrophen ist: Paneuropa; der Zusammenschluss aller demokratischen Kräf-  
 33 te Kontinentaleuropas zu einer internationalen Gruppe, zu einem politischen und wirtschaftlichen  
 34 Zweckverband. ...  
 35 Ist Paneuropa geschaffen, so kann es als gleichberechtigte Weltmacht mit Amerika, Britannien, Russ-  
 36 land und Ostasien einen neuen Völkerbund schließen, in dem kein Erdteil sich vor fremder Einmi-  
 37 schung zu fürchten braucht. Nur einem solchen Weltbunde könnten die Vereinigten Staaten von  
 38 Europa und Sowjetrußland beitreten.  
 39 *Richard Graf Coudenhove-Kalergi: Das Pan-Europäische Manifest, 1924*

40 Dies ist nicht eine Bewegung von Parteien, sondern eine Bewegung der Völker. Hier ist kein Raum für  
 41 Eifersucht. Wenn es unterschiedliche Interessen gibt, wollen wir uns für dasjenige entscheiden, das  
 42 der gemeinsamen Sache am besten dient. Niemand kann annehmen, dass Europa auf der Basis einer  
 43 Partei oder eines Teils vereint werden kann, ebenso wenig wie irgendeine Nation eine anmaßende  
 44 Vorherrschaft beanspruchen kann, alles muss für alle sein. Europa kann nur vereint werden durch  
 45 den Herzenswunsch und die vehemente Äußerung der großen Mehrheit aller Völker in allen Parteien  
 46 in allen freiheitsliebenden Ländern, ungeachtet ihres Wohnsitzes und ihrer politischen Vorlieben.  
 47 *Winston S. Churchill: Eröffnungsrede auf dem Europakongress, 1948*



1 Jener Geist des Utopismus, auch die paneuropäische Idee, ist Ausdruck der Tatsache, dass im Vor-  
2 dergrunde des Weltinteresses... heute das Problem der menschlichen Koexistenz, das soziale, das  
3 politische Problem steht. ...

4 Deutschland, Volk, Nation – gewiss, das ist Gemütssphäre des Vergangenen, das sind die Wurzeln, ist  
5 das Mütterliche, das Intime, Individuelle und Ewige, es ist das Seelenreich. Europa, das ist eine ge-  
6 sellschaftliche und rationale Idee, es ist die Zukunft, es ist das väterliche Prinzip, es ist Geist. Solange  
7 die Völker fürchten, solange man sie fürchten lässt, dass sie ihre Seele verraten, indem sie Europa  
8 bejahen, weil nämlich Geist und Seele unversöhnliche Gegensätze seien – solange wird Europa nicht  
9 sein. ... Was ist es, geehrte Zuhörer, ... was meinesgleichen antreibt, den Männern, die ihr Leben da-  
10 ransetzen, um unseren Kindern und Enkeln ein europäisches Vaterhaus zu schaffen, eine politische  
11 Heimat, die Europa heißt, mit seinem schwachen Worte Sukkurs zu leisten? Es ist das Gefühl, das aus  
12 Nietzsche´s gequältem und befehlendem Rufe bricht: „Ein wenig reine Luft! Dieser absurde Zustand  
13 Europas soll nicht mehr lange dauern!“

14 *Thomas Mann: Rundfunkansprache zum zweiten Paneuropa-Kongress, 1930*

15 Wir wollen nie wieder Krieg. Wir werden alles tun, um einen neuen Krieg unmöglich zu machen. ...  
16 Unser oberstes Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit allen sozialistisch geführten Staaten zu einer eu-  
17 ropäischen Staatengemeinschaft zu kommen ... Diese soll uns als Mittel dienen, Europas kulturelle  
18 Mission in der Welt auf der gesellschaftlichen Stufe des Sozialismus zu erneuern. Die erste Voraus-  
19 setzung dafür sehen wir in der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Verständigung und  
20 Zusammenarbeit, die zweite im Eintritt Deutschlands in den angelsächsischen Kulturkreis. So wollen  
21 wir ein europäisches Gesamtbewusstsein schaffen, das allein den Frieden der Völker tragen kann.  
22 Dazu brauchen wir einen neuen Geist. Er soll verkörpert werden durch den Typ des deutschen Euro-  
23 päers.

24 *Manifest von Buchenwald, 1945*

25 Wir Franzosen wollen ein vereintes Europa bauen. Und dafür müssen wir zunächst die beiden Grund-  
26 pfeiler dieser Föderation aufrichten: den Schumann-Plan und die Europa-Armee. Aus diesen beiden  
27 Projekten wird sich ein besseres gegenseitiges Einvernehmen zwischen dem französischen und dem  
28 deutschen Volk entwickeln.

29 *René Pleven: Rede in Washington, 1951*

30 Europa lässt sich nicht mit einem Schlage herstellen, und auch nicht durch eine einfache Zusam-  
31 menfassung: Es wird durch konkrete Handlungen entstehen, die zunächst eine Solidarität der Tat  
32 schaffen.

33 *Robert Schuman, Déclaration fondamentale de la CECA, 1950*

34 Während wir gemeinsam unsere Aktion für die Vereinigung Europas verfolgen, setzen wir unsere Be-  
35 mühungen fort, die Deutschen der Bundesrepublik und die des Ostens friedlich zu vereinigen. Es ist  
36 unverzichtbar, die Grenzen zwischen den europäischen Nationen aufzuheben. Es ist ebenso wichtig,  
37 diejenige Grenze mit friedlichen Mitteln aufzuheben, die heute die Deutschen trennt und eine Spal-  
38 tung fördert, die weder den Deutschen, noch Europa noch der Welt gutes bringen wird.

39 *Jean Monnet: Nous ne coalisons pas des Etats, nous unissons des hommes, 1953*

40 Europas Aufgabe liegt nicht mehr darin und wird nie wieder darin liegen, die Welt zu beherrschen,  
41 in ihr mit Gewalt seine Vorstellung von Wohlstand und Gut zu verbreiten oder ihr seine Kultur auf-  
42 zuzwingen, nicht einmal darin, sie zu belehren. Die einzige sinnvolle Aufgabe für das Europa des  
43 nächsten Jahrtausends besteht darin, sein bestes Selbst zu sein, das heißt, seine besten geistigen  
44 Traditionen ins Leben zurückzurufen und dadurch auf eine schöpferische Weise eine neue Art des  
45 globalen Zusammenlebens mitzugestalten.

46 *Václav Havel: Europa als Aufgabe, 1996*



1 **Präambel des Vertrages über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl**  
 2 **(EGKS) vom 18. April 1951**

- 3 ...in der erwägung, daß der Weltfriede nur durch schöpferische, den drohenden Gefahren angemessene  
 4 Anstrengungen gesichert werden kann,  
 5 in der Überzeugung, daß der Beitrag, den ein organisiertes und lebendiges Europa für die Zivilisation  
 6 leisten kann, zur Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen unerlässlich ist,  
 7 in dem bewusstsein, daß Europa nur durch Leistungen, die zunächst eine tatsächliche Verbundenheit  
 8 schaffen, und durch die Errichtung gemeinsamer Grundlagen für die wirtschaftliche Entwicklung aufge-  
 9 baut werden kann,  
 10 in dem bemühen, durch die Ausweitung ihrer Grundproduktion zur Hebung des Lebensstandarts und  
 11 zum Fortschritt der Werke des Friedens beizutragen,  
 12 entschlossen, an die Stelle der jahrhundertalten Rivalitäten einen Zusammenschluß ihrer wesentlichen  
 13 Interessen zu setzen, durch die Errichtung einer wirtschaftlichen Gemeinschaft den ersten Grundstein für  
 14 eine weitere und vertiefte Gemeinschaft unter Völkern zu legen, die lange Zeit durch blutige Auseinan-  
 15 dersetzen entzweit waren, und die institutionellen Grundlagen zu schaffen, die einem nunmehr allen  
 16 gemeinsamen Schicksal die Richtung weisen können,  
 17 haben beschlossen, eine Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl zu gründen, und zu diesem  
 18 Zweck Bevollmächtigte bestellt: ...

Quelle: [http://www.dhm.de/lemo/html/dokumente/JahreDesAufbausInOstUndWest\\_vertragEgks/index.html](http://www.dhm.de/lemo/html/dokumente/JahreDesAufbausInOstUndWest_vertragEgks/index.html)

19 **Präambel des Vertrages über die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) vom**  
 20 **25. März 1957**

- 21 ...in dem festen Willen, die Grundlagen für einen immer engeren Zusammenschluss der europäischen  
 22 Völker zu schaffen,  
 23 entschlossen, durch gemeinsames Handeln den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt ihrer Länder zu  
 24 sichern, indem sie die Europa trennenden Schranken beseitigen,  
 25 in dem Vorsatz, die stetige Besserung der Lebens- und Beschäftigungsbedingungen ihrer Völker als we-  
 26 sentliches Ziel anzustreben,  
 27 in der Erkenntnis, dass zur Beseitigung der bestehenden Hindernisse ein einverständliches Vorgehen  
 28 erforderlich ist, um eine beständige Wirtschaftsausweitung, einen ausgewogenen Handelsverkehr und  
 29 einen redlichen Wettbewerb zu Gewähr leisten,  
 30 in dem Bestreben, ihre Volkswirtschaften zu einigen und deren harmonische Entwicklung zu fördern,  
 31 indem sie den Abstand zwischen einzelnen Gebieten und den Rückstand weniger begünstigter Gebiete  
 32 verringern,  
 33 in dem Wunsch, durch eine gemeinsame Handelspolitik zu fortschreitenden Beseitigung der Beschrän-  
 34 kungen im zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehr beizutragen,  
 35 in der Absicht, die Verbundenheit Europas mit den überseeischen Ländern zu bekräftigen, und in dem  
 36 Wunsch, entsprechend den Grundsätzen der Satzung der Vereinten Nationen den Wohlstand der über-  
 37 seeischen Länder zu fördern,  
 38 entschlossen, durch diesen Zusammenschluss ihrer Wirtschaftskräfte Frieden und Freiheit zu wahren und  
 39 zu festigen, und mit der Aufforderung an die anderen Völker Europas, die sie zu dem gleichen hohen Ziel  
 40 bekennen, sich diesen Bestrebungen anzuschließen,  
 41 haben beschlossen, eine Europäische Wirtschaftsgemeinschaft zu gründen...

Quelle: <http://www.europaeische-wirtschaftsgemeinschaft.de/seite-18.html>

**Aufgaben**

- 1) **Stellen Sie dar, welche dieser Forderungen sich in den Verträgen über die EGKS und die EWG wiederfinden?**
- 2) **Analysieren und erörtern Sie die verschiedenen Aussagen im Hinblick auf die Anforderungen und die Vorstellungen von Europa.**